

Unterricht in der Kettlerschule in Kriegsjahren nicht möglich

Beckum (gl). Schulen wurden schon immer zweckentfremdet, wenn die Verwaltungen Räumlichkeiten für irgendwelche Zwecke benötigten. Was jedoch die Kettlerschule in der Kriegs- und Nachkriegszeit erlebte, war schon bemerkenswert. Schon im Sommer 1939, unmittelbar vor Ausbruch des Krieges, wurden die Schulgebäude erstmals vom Militär als Lazarett beschlagnahmt. Das gesamte Mobiliar wurde ausgeräumt, die Klassenräume als Krankenzimmer eingerichtet, während die Nebenräume der Verwaltung dienten.

Zur Belegung mit Verwundeten ist es jedoch nie gekommen, so dass das Gebäude schon im Oktober des gleichen Jahres wieder als Schule genutzt werden konnte. Allerdings in sehr beschränktem Umfang, denn eine vollständige Umgestaltung der Räume durfte nicht erfolgen. So war man gezwungen, in den folgenden Jahren Teilbereiche der Elisabeth- und der evangelischen Schule mit zu benutzen. Darüber hinaus fanden zu Kriegsbeginn auf dem Platz vor der Schule regelmäßige Pferdemonstrationen statt. Im ersten Weltkrieg diente dazu das

„Lehmkühlchen“ im Bereich des heutigen Schulhofes.

Ab Mai 1943 wurde der Nordflügel der Schule von einer Scheinwerferbatterie bezogen. Auf dem Schulhof standen damals Suchscheinwerfer für die Flak (Flugabwehrkanone). Als dann im Frühjahr 1944 das gesamte Gebäude von einem Landesschützenbataillon und später von einer SS-Abteilung in Beschlag genommen wurde, fiel die Kettlerschule vier weitere Jahre für den Lehrbetrieb völlig aus. Der Unterricht erfolgte nun in der Antoniusschule im ständigen Wechsel im Vormittags- und Nachmittagsunterricht.

Nachdem am 27. März 1945 in Beckum der gesamte Schulunterricht wegen der heranrückenden Front eingestellt wurde, hatten die Schüler den Sommer über schulfrei. Erst am 17. September konnte in den Beckumer Schulen, mit Ausnahme der Kettlerschule, der Unterricht nach Überprüfung der Lehrerschaft und mit Billigung der Militärregierung wieder aufgenommen werden.

Ab dem 1. April 1947 war die Kettlerschule einen Tag lang Ortskommandantur der Besatzungstruppen und wurde dann

vier Tage Auffanglager für Ausländer. Anschließend belegten die amerikanischen Truppen das Gebäude mit einer „Genesungskompanie“, und als diese verlegt wurde, zog eine Abteilung der englischen Luftwaffe ein, die die Schulgebäude bis 1947 besetzt hielt.

In den Turbulenzen der Kriegs- und Nachkriegszeit gingen (wie teilweise in anderen Schulen auch) das Mobiliar, sämtliche Lehrmittel und alle Archivalien verloren. Wie Rektor Röschenbleck in einem Gedächtnisprotokoll schreibt, wurden die Möbel fortgeschafft, die noch vorhandenen Zweisitzerbänke draußen gelagert und teilweise verbrannt und die Lehrmittel auf dem Schulhof mit Benzin übergossen und angezündet.

Als am 19. September 1947 der Unterricht in der Kettlerschule wieder aufgenommen wurde, fehlte es an allem. Die alten Schulbücher waren verboten, Hefte und Tafeln fehlten, in den Realfächern durfte nicht unterrichtet werden. So bestand der Unterricht zunächst aus Religion, Deutsch, Rechnen, Musik und aus Leibesübungen.

Hugo Schürbüscher